

Bürgerinnen und Bürger diskutieren die nationale Engagementstrategie

Der Kabinettsbeschluss

Am 6.10.2010 traten die Bundesministerinnen und -minister zusammen, um die Grundzüge einer nationalen Engagementstrategie zu definieren. Die Themen der Engagementstrategie sind so vielfältig wie das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland selbst: Sie reichen von der Regionalentwicklung und dem demografischen Wandel über die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen bis hin zum Programm Soziale Stadt oder Naturschutz.

Alle Bürger sind eingeladen, die einzelnen Punkte dieses Beschlusses auf der Plattform engagementzweinull.de zu diskutieren. Vom 22. November bis zum 17. Dezember 2010 heißt es: Sie haben das Wort! Meinungen und Ideen der Bürger fließen in die weitere Ausformulierung der nationalen Engagementstrategie ein.

Die Plattform – mitdiskutieren heißt mitgestalten

Unter der URL www.engagementzweinull.de ist ab dem 27. Oktober die Dialog-Plattform zur nationalen Engagementstrategie freigeschaltet. Die Kommentarfunktion ist vom 22. November bis 17. Dezember aktiv.

Startseite

- Einloggen
- Erstmals anmelden

Sich engagieren bedeutet mitreden! Diskutieren Sie mit!



Diskutieren Sie mit

Am 6. Oktober 2010 hat die Bundesregierung eine Strategie zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements beschlossen. In ihr wird das Engagement von über 23 Millionen Menschen in Deutschland als „eine tragende Säule eines freiheitlichen, demokratischen, sozialen und lebendigen Gemeinwesens“ beschrieben. Um diese wichtige Ressource für gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, sollen in den nächsten Jahren die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement kontinuierlich verbessert werden. Dabei geht es um die 'großen' politischen Fragen rund

um die Frage, wie sich das Engagement ganz praktisch vor Ort fördern lässt. Der aktuelle Kabinettsbeschluss versteht sich als Auftakt eines Prozesses, in dessen Verlauf die Engagementstrategie Schritt für Schritt weiterentwickelt werden soll.

Jetzt sind Sie am Zug!

Nachdem in diesem Jahr in zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen viele Expertinnen und Experten über die Grundzüge einer nationalen Engagementstrategie diskutiert und gestritten haben, sind jetzt Sie am Zug! Als Engagierte vor Ort – ob im Verein, in der Bürgerinitiative oder bei der Hausaufgabenhilfe – wissen Sie am besten, was fehlt und was Not tut. Wie kann man die Bedingungen für über 23 Millionen ehrenamtlich Engagierte in Deutschland verbessern? Das ist unsere Frage auf Engagementzweinull.de. Nutzen Sie die Chance und diskutieren Sie mit!



Der Dialog startet am 8. November

Seite weiterempfehlen



Was bisher geschah

Entstehungsgeschichte der nationalen Engagementstrategie

Eckpunkte einer Engagementstrategie entwickelt	Apr/Mai 2009
Kommentierung der Eckpunkte	Aug/Sep 2009
Dokumentation und Zusammenfassung	Dez 2009
Handlungsempfehlungen für eine Engagementstrategie überreicht	März/Apr 2010
Nationale Engagementstrategie der Bundesregierung verabschiedet	6. Okt 2010

Heruntergebrochen auf einzelne Diskussionsbausteine können Besucher die einzelnen Punkte der nationalen Engagementstrategie der Bundesregierung diskutieren. Sie haben sowohl die Möglichkeit, eigene Kommentare zu veröffentlichen als auch die Beiträge anderer zu bewerten. Diskussionsbausteine werden beispielsweise sein: Wie stellen Sie sich die Zukunft des Freiwilligendienstes vor, und wie kann verhindert werden, dass reguläre Beschäftigungsverhältnisse verdrängt werden? Was halten Sie von der Idee, dass Jugendliche lokale Projekte stärker als zuvor in Eigenregie planen und realisieren sollen? Sollen Migrantenorganisationen verstärkt in die Formulierung entwicklungspolitische Ziele der Bundesregierung einbezogen werden?



Strategie diskutieren



Ergebnisse lesen

Der Online-Dialog

Startseite » Vorlage kommentieren » 1. Engagement als Motor für Integration und Teilhabe »
1.1 Integration in den Arbeitsmarkt

→ Einloggen
→ Erstmals anmelden

1.1 Integration in den Arbeitsmarkt

Status quo

Als Kassenwart im Verein lernen Engagierte den Umgang mit Bilanzen, Haushaltsplanungen und anderen kaufmännischen Grundfertigkeiten. Wer ein Gemeindefest organisiert, kann auch andere Projekte managen. Außerdem erwerben Engagierte auch Sozial- und Alltagskompetenzen, wie souveränes Auftreten. All diese Kompetenzen sind auch bei regulären Beschäftigungsverhältnissen gefragt. Diese Potentiale des Engagements werden aber bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt bisher kaum berücksichtigt.

Seite weiterempfehlen

    Gefällt mir

Die Bundesregierung plant



Die Bundesregierung will zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit, den kommunalen Trägern der Grundsicherung und der Bürgergesellschaft Modelle zu entwickeln, in denen Engagement zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt genutzt werden kann. Im Rahmen der Modelle sollen folgende Fragen beantwortet werden: Wie können die erworbenen Kompetenzen bei der Arbeitsvermittlung berücksichtigt werden? Wann ist es sinnvoller, statt einer Fördermaßnahme das bereits bestehende Engagement zu fördern?

→ Kommentieren Sie diesen Vorschlag

Wie geht es weiter?

Die Diskussionsbeiträge werden nach Abschluss des Online-Dialogs ausgewertet und dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugendliche übergeben. Sie werden in die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der nationalen Strategie einfließen. Wichtig zu wissen: Die nationale Engagementstrategie ist mit dem Kabinettsbeschluss vom 6. Oktober 2010 keinesfalls endgültig ausformuliert. Vielmehr wird sie über die gesamte Dauer der Legislaturperiode weiterentwickelt und umgesetzt.

Zur Vorgeschichte

Teil des Koalitionsvertrags von CDU/CSU und FDP ist die Weiterentwicklung und Umsetzung einer nationalen Engagementstrategie. Die Koordinierungsstelle des Nationalen Forums für Engagement und Partizipation (NFEP) wurde damit beauftragt, diesem Prozess in Form von Fachdiskussionen und Expertisen aus der Bürgergesellschaft inhaltliche Impulse zu geben. Das NFEP wird vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) getragen und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Ein Auftaktkongress fand am 25.3.2010 statt. Wenig später versammelten sich mehr als 300 Experten zu zwei Kongressen im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages. Hier und in den Dialogforen, die im April 2010 folgten, wurden Handlungsempfehlungen formuliert, die im Mai 2010 dem BMFSFJ übergeben wurden und in Teilen in den Kabinettsbeschluss der Bundesregierung eingeflossen sind.

Der Online-Dialog wird von der Koordinierungsstelle Nationales Forum für Engagement und Partizipation durchgeführt, Projektpartner sind die Stiftung Mitarbeit sowie die Stiftung Bürgermut. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert das Projekt.

Haben Sie Fragen? Dann sprechen Sie uns jederzeit an!

Tobias Quednau
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
Kordinierungsstelle "Nationales Forum für Engagement und Partizipation"
Michaelkirchstraße 17-18
10179 Berlin
Tel.: 030-629 80-513
Fax: 030-62980-152
tobias.quednau@b-b-e.de